

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 11. Jänner 1955

Blatt 33

Überreichung der Renner-Preise 1954

=====

11. Jänner (RK) Im Beisein von Bundespräsident Dr. h. c. Körner wird Bürgermeister Jonas Samstag, den 15. Jänner, im Wiener Rathaus die Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung für das Jahr 1954 feierlich überreichen. Der Festakt beginnt pünktlich um 11 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal. Die Preisträger sind: Bundesstaatliche Fürsorgerätin Ilse Arlt, Prof. Karl Mühl, Ing. Gustav Reinsperger, Prof. Franz Salmhofer, Dr. Herbert Tichy und die Österreichische Akademie der Wissenschaften.

Nach der Bundeshymne, gesungen vom Kinderchor der Stadt Wien, spielt das Neue Wiener Streichquartett den 1. Satz des 2. Streichquartettes in G-Dur von Franz Schmidt. Nach der Ansprache von Stadtrat Mandl überreicht Bürgermeister Jonas die Diplome. Mit dem 2. und 4. Satz des 3. Streichquartettes von Franz Salmhofer findet die Feier ihren Abschluß. Im Anschluß daran sind die Preisträger der Dr. Karl Renner-Stiftung in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses Gäste des Bürgermeisters.

- - -

Eine neue Sohle für den Ottakringer Bach
=====

11. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen genehmigte soeben die Durchführung einer Reihe von interessanten Instandsetzungsarbeiten im unterirdischen Wien. Im 3. Bezirk wird der Favoritner Sammler im Abschnitt Baumgasse - Donaulände instandgesetzt und in der Inneren Stadt werden umfangreiche Ausbesserungsarbeiten im linken Wienfluß-Sammelkanal im Bereich des Kärntner Ringes in Angriff genommen.

Die größte unterirdische Baustelle befindet sich aber nächst der Secession an der Einmündung des Ottakringer Baches in den Wienfluß-Sammelkanal, also an der Stelle, die durch den "Dritten Mann" fast zu einer Sehenswürdigkeit wurde. Nach den Plänen der Magistratsabteilung für Kanalisation soll in absehbarer Zeit das zwei Meter hohe Profil des Ottakringer Bachkanales, der bekanntlich aus dem Quellengebiet des Gallitzinberges gespeist wird, im Abschnitt Secession - Lerchenfelder Straße ausgebessert werden. Gegenwärtig wird die etwa 300 Meter unterhalb des Getreidemarktes verlaufende Strecke von der Friedrichstraße bis zur Gumpendorfer Straße in Angriff genommen. Da auch die Klinkersohle ausgebessert werden muß, wird der Ottakringer Bach während der Umbauarbeiten über eine unterhalb der Gewölbedecke errichteten Holzrinne abgelenkt. Solche schwierigen Kanalarbeiten können nur in den Wintermonaten durchgeführt werden.

- - -

Aquarelle und Zeichnungen von Trude Waehner
=====

11. Jänner (RK) Heute vormittag wurde im Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, eine Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen von Trude Waehner eröffnet. Die Ausstellung, die das Amt für Kultur und Volksbildung veranstaltet, ist bis 5. Februar, montags bis freitags, von 9 bis 17 Uhr, an Samstagen von 9 bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet.

Trude Waehner, die in Wien geboren wurde, hat lange Zeit in Frankreich gelebt. Dies kommt auch in den Themen der ausgestellten Bilder zum Ausdruck, die mit besonderer Vorliebe französische Landschaften zeigen. Trude Waehner studierte in Wien an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt sowie an der Kunstgewerbeschule. Sie unternahm Studienreisen nach England, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien und der Schweiz und besuchte Paris und Berlin. Die Künstlerin ist Mitglied des Hagenbundes und Vorstandsmitglied des Österreichischen Werkbundes. Ausstellungen ihrer Werke wurden bereits in Frankreich, in Jugoslawien, in Schweden, in der Schweiz, in der Tschechoslowakei und in den USA veranstaltet. Arbeiten von Trude Waehner befinden sich auch im Besitze der städtischen Sammlungen.

Direktor Dr. Buschbeck, der bei der Eröffnung das Schaffen Trude Waehners erläuterte, hob besonders die Konzentriertheit der Künstlerin und die Sorgfalt hervor, mit der sie ihre Bilder "komponiert", ohne sich zu verzetteln. Er wies auch darauf hin, daß ab morgen in der Neuen Galerie in der Grünangergasse weitere Werke von Trude Waehner zu sehen sind.

- - -

Müllverarbeitungsanlage in Favoriten
=====Gemeinde Wien übernimmt Haftung für 1 Mill.-ERP-Kredit

11. Jänner (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich am 30. Juli des vergangenen Jahres die Beteiligung der Stadt Wien an der zum damaligen Zeitpunkt in Gründung befindlichen "Biomüll-Gesellschaft zur Verwertung städtischer Abfallstoffe Ges.m.b.H." mit einer Stammeinlage von 285.600 Schilling, das sind 51 Prozent des mit 560.000 Schilling festgesetzten Gesellschaftskapitales, beschlossen. Die gründende Gesellschaftsversammlung fand am 31. August statt und die Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister erfolgte am 15. Oktober 1954.

Die Gesellschaft, die auf Grund eines patentierten Verfahrens Müll unter Zusatz von Fäkalien, bzw. Mineralstoffen und nachfolgender Fermentierung zu Dünger verarbeiten wird, beabsichtigt nun im 10. Bezirk "Am Ziegelofen", auf der Simmeringer Seite des Laaer Berges auf den sogenannten "Löwygründen", eine entsprechende Anlage zur Müllverarbeitung zu errichten, deren Kosten sich auf rund 1,250.000 Schilling belaufen werden. Von diesen Kosten wird die Gesellschaft 250.000 Schilling aus eigenen Mitteln aufbringen, während zur Deckung des restlichen Erfordernisses von einer Million Schilling die Inanspruchnahme eines ERP-Kredites beabsichtigt ist.

Im Hinblick auf die maßgebliche Beteiligung der Stadt Wien an der Gesellschaft und die Bedeutung, die einer zweckmäßigen Müllbeseitigung und Müllverwertung zukommt, beantragte der amtsführende Stadtrat für Finanzwesen Resch heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates, daß die Stadt Wien die Bürgschaft für diesen ERP-Kredit übernimmt. Die Mitglieder des Wiener Stadtsenates haben diesen Antrag einstimmig angenommen.

Im Müll einer Großstadt sind viele wertvolle Bestandteile enthalten, die bei richtiger Aufbereitung dem Ackerboden in Form von Dünger zugeführt werden können. Die organischen Substanzen der Abfälle enthalten Stickstoff, Phosphor und Kali. Die Asche liefert Kalk, Kali und Phosphor. Als Spurenelemente befinden sich

im Müll kleine Mengen von Kupfer, Mangan, Bor usw., ohne die ein gesundes Pflanzenwachstum nicht möglich ist. Es hat sich vielfach erwiesen, daß richtig aufbereiteter Kompost aus Müll dem Stalldünger gleichgewertet werden kann. Durch die fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft wird außerdem Stallmist immer spärlicher. Der aus den Abfällen der Großstadt gewonnene Dünger gibt in Zukunft die Möglichkeit, den Bedarf von Betrieben ohne Viehhaltung, wie Gärtnereien, Weingartenbetriebe und Forstbetriebe, zu decken.

Im Ausland, so in Dänemark, Deutschland und Holland, wird die Kompostbereitung aus städtischen Abfällen schon seit Jahren mit gutem Erfolg durchgeführt. In Österreich gibt es derzeit nur eine kleine Anlage in Graz.

"Am Ziegelofen" sollen jährlich ungefähr 5.000 Tonnen Dünger erzeugt werden, wovon einen Teil das Stadtgartenamt, das Stadtforstamt und der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien verbrauchen werden. Ferner hat sich der Verband ländlicher Genossenschaften Niederösterreichs bereit erklärt, für den Absatz des Düngers zu sorgen. Der Preis soll sehr niedrig gehalten werden.

=====
Maria Schirf ist morgen 102 Jahre alt
=====

11. Jänner (RK) Morgen, Mittwoch, den 12. Jänner, begeht Frau Maria Schirf ihren 102. Geburtstag. Die gebürtige Stockerauerin wohnt seit zehn Jahren im städtischen Altersheim Baumgarten. Vizebürgermeister Honay und Bezirksvorsteher Figl werden das Geburtstagskind morgen um 11 Uhr vormittag besuchen und ihm die Glückwünsche der Wiener Stadtverwaltung überbringen.

- - -

=====
Schweinehauptmarkt vom 11. Jänner
=====

11. Jänner (RK) Neuzufuhren 4686 Fleischschweine, Neuzufuhren Ungarn: 1593, Gesamtauftrieb: 6279. Verkauft wurden 6209, unverkauft blieben 70. Kontumazanlage: 849 aus Jugoslawien, 514 aus Bulgarien.

Preise: Extremware 18.20 bis 18.50 S, 1. Qualität 17.30 bis 18.- S, 2. Qualität 13.50 bis 14.- S, 3. Qualität 12.50 bis 13.50, Zuchten 11.- bis 11.50 S, Altschneider 10.- bis 10.50 S. Ungarische Schweine 13.- bis 14.- S, jugoslawische Schweine 13.10 bis 13.80 S, bulgarische Schweine 12.50 bis 13.80 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierte Extremware schwach behauptet, 1. Qualität verbilligte sich bis zu 30 Groschen, 2. Qualität bis zu 50 Groschen und 3. Qualität bis zu 90 Groschen.

- - -